

November
2016

Caritas Aktuell

SONNTAGS  BLATT
spezial

Information Caritas Diözese Graz-Seckau

Caritas
&Du

Hoffnung



größer
als

Verzweiflung

Gemeinsam können wir Familien in Not
in Österreich helfen. Wir > Ich

Inhalt

20 Jahre Schlupfhaus	2 bis 3
Porträt	4
Standpunkt	5
Delogierung adé	6
Winternotschlaf- stelle	7
Schenken mit Sinn	8

CARITAS-INLANDSHILFE

Das Caritas-Schlupfhaus bietet Übernachtungsmöglichkeit und Soforthilfe für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren.



Fotos: Caritas



Obwohl nicht immer ein leichter Job, liebt Schlupfhausleiterin Gabi Waerder die Arbeit mit den Jugendlichen.

Gabi Waerder lächelt zufrieden, wenn sie an ihre Arbeit denkt. Auch nach 16 Jahren Tätigkeit kann die Leiterin der Notschlafstelle für Jugendliche sagen, dass es noch immer das Schönste ist, jungen Menschen in Krisen einen Art Schutzraum bieten und einfach einmal eine Auszeit geben zu können. „Es ist immer noch spannend zu erleben und genau hinzuschauen, was der oder die einzelne Jugendliche eigentlich braucht“, fügt sie hinzu. Die Gründe, die junge Menschen ins Schlupfhaus führen, sind sehr vielfältig. Manchmal sind es kurzfristige Krisensituationen – zum Beispiel Stress zuhause oder etwa wenn jemand den letzten Bus/Zug versäumt hat. Dann können die Jugendlichen in der Notschlafstelle für ein oder zwei Nächte unterkommen. Aber das Schlupfhaus ist auch für jene jungen Menschen da, die dringend eine längerfristige Auszeit und Unterstützung benötigen, wenn daheim der Hut brennt.

Anlaufstelle bei Krisen

So wie es zum Beispiel bei Carina* der Fall war. „Das Mädchen hat über Jahre bei der Mutter gelebt, die aus verschiedenen Gründen einfach nicht für die Tochter da sein konnte“, erzählt Waerder. Die Delogierung aus der Wohnung und eine kurze Haftstrafe der Mutter

hatten dann endgültig zum Bruch geführt. Die damals 18jährige war nun vollkommen auf sich alleine gestellt und in diesem Alter einfach noch nicht in der Lage ohne Unterstützung weiterzukommen. Das Caritas-Schlupfhaus war für sie in dieser schwierigen Lebenssituation eine erste Anlaufstelle. Hier hat sie neben der Möglichkeit zur Übernachtung dann auch die notwendige Beratung erhalten, um ihr Leben wieder auf die Reihe zu bekommen.

Einzelfallarbeit

„Wir bemühen uns, allen Jugendlichen entlang ihrer Bedürfnisse weiterzuhelfen: Dahingehend wird der Notschlafstellenbetrieb durch das Angebot der Einzelfallarbeit ergänzt“, erklärt Gabi Waerder. In diesem Rahmen können Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam mit den SchlupfhausmitarbeiterInnen an deren jeweiligen akuten Themen arbeiten (z. B. Ausbildung, Wohnungssuche, Dokumente wiederbeschaffen, Schulden regulieren). Das Ziel dabei ist, eine möglichst nachhaltige Verbesserung der Situation der KlientInnen – konkret, dass sie möglichst bald wieder selbständig zurechtkommen.

Mobile Wohnbegleitung

Nachdem Carina in eine Teilqualifizierungslehre



Das Caritas-Schlupfhaus wurde im Dezember 1996 als österreichweit erste niederschwellige Notschlafstelle für Jugendliche eröffnet.

vermittelt wurde, konnte sie in einer Wohnung mit Wohnungsassistentin untergebracht werden. Diese mobile Wohnbegleitung ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren, denen sich momentan kein anderer Ausweg aus der Wohnungslosigkeit bietet. Die mittelfristige Wohnversorgung soll zuerst eine Stabilisierung ermöglichen, um dann neue Perspektiven für eine dauerhafte selbstständige Wohnfähigkeit entwickeln zu können. Nach Beendigung der Wohnbetreuung ist das Mädchen dann in eine Gemeindewohnung gezogen. Jetzt kann sie wieder ein selbstbestimmtes Leben führen.

Jubiläum

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es die Jugendnotschlafstelle Caritas Schlupfhaus in Graz. Gestartet wurde damals auf einem Grundstück der Caritas am Mühlgangweg mit 9 „Wohn-Containern“. Der große Bedarf einer solchen Einrichtung hatte aber schon bald dazu geführt, auf demselben Grundstück ein Haus, das auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie auch der MitarbeiterInnen, abgestimmt ist, zu bauen. Jetzt bieten 12 Betten für fünf Mädchen und sieben Burschen eine kurzfristige Unter-



Beim Tischtennisspielen oder „Wuzeln“ verbringen die Jugendlichen vor Ort Zeit miteinander.

bringung. 10 Mal pro Monat können Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot nutzen, gerade in der kalten Jahreszeit kann es dabei manchmal schon eng werden. Aber Gabi Waerder betont: „Auch wenn alle Betten belegt sind oder der ein oder andere Jugendliche vielleicht die maximale Anzahl der Nächtigungen pro Monat überschritten hat – ich werfe niemanden bei Minusgraden hinaus. Irgendwie haben wir das immer noch geschafft“.

Ein bisschen Normalität

Eines der wichtigsten Dinge in der Anlaufstelle für Jugendliche ist es auch wieder ein bisschen Normalität in das Leben der jungen Leute zu bringen – zum Beispiel durch das gemeinsame abendliche Kochen und Essen. „Dabei muss man allerdings flexibel sein, denn man weiß nie, ob zwei oder 12 Jugendliche kommen“, spricht die Leiterin aus Erfahrung. Und die Belohnung für ihre Arbeit? Die erhält Gabi Waerder, wenn sie weiß, dass sie den jungen Leuten erfolgreich helfen konnte. „Manchmal flattern zu Weihnachten Karten herein, wo sich die Leute bei uns für die Unterstützung bedanken, das ist für mich dann das schönste Geschenk“.

*Name von der Redaktion geändert

Katharina Waibl

Inlandshilfe

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187
BIC: STSPAT2GXXX

Kennwort: Inlandshilfe 2016

caritas-steiermark.at



Porträt Cornelia Schober, Sozialarbeiterin bei der Wohnungssicherung

Die Sorge der Delogierung

„Pro Tag kommen etwa drei Personen zu mir, alle mit der gleichen Sorge: Sie stehen kurz vor der Delogierung. Mein Auftrag ist es dann mit ihnen ein Finanzcoaching zu machen, zwischen ihnen und den Vermietern zu vermitteln und eine Gesprächsbasis zu finden, auch gegenseitiges Verständnis füreinander aufzubringen, das ist die größte Herausforderung“, erzählt Cornelia Schober, Mitarbeiterin der WOG (Wohnungssicherung der Caritas).

Seit 2010 arbeitet die Sozialarbeiterin im Dienste der Wohnungssicherung. Bei den Beratungsgesprächen wird auch nach den Ursachen gesucht und die finanzielle Situation der Hilfesuchenden beleuchtet: Warum ist es zum Verzug gekommen? Gibt es doch noch Ressourcen, auf die man zurückgreifen kann? Ist die Wohnung zu teuer? Macht der Wohnungserhalt überhaupt Sinn? Und natürlich wird ein Plan für die Zukunft gemacht, damit man nicht in Kürze wieder vor demselben Problem steht.

Meist kommen die KlientInnen erst, wenn die Delogierung fast nicht mehr vermeidbar ist. Dann ist der Druck natürlich sehr hoch. Viele Hilfesuchenden aber reagieren schon früher. Sollte eine Räumung tatsächlich unvermeidbar sein, organisieren die junge Sozialarbeiterin und ihre KollegInnen eine Bleibe für die Übergangszeit. Die gute Nachricht dabei ist, dass nach einer Beratung zu 90 Prozent keine Delogierung erfolgen muss.

„Oft hat man das Gefühl alles geht nur ums Geld, darum, Mietrückstände aufzuholen oder Beträge zu verhandeln. Umso schöner finde ich es dann, wenn KlientInnen sich am Ende der Beratung bei mir bedanken, obwohl ich ja kein Geld gebe, sondern lediglich ‚Vermittlungsarbeit‘ leiste. Das ist eine tolle Wertschätzung, die mich besonders freut“, erzählt Frau Schober.

Es gibt KlientInnen, die auch nach der unmittelbaren Sorge der Delogierung bei Frau Schober Rat und Hilfe suchen, und wenn es die Zeit erlaubt, werden diese Fragen auch gerne beantwortet. „Wir dürfen uns für unsere KlientInnen und die Begegnung mit ihnen noch Zeit nehmen, das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich und wirklich sehr wertvoll. Dafür bin ich sehr dankbar und ich denke, unsere KlientInnen auch“.

Grafik: Engelbert Rieger, www.engelbert-rieger.at



Foto: Caritas



Foto: Caritas



Foto: Caritas

Caritas sagt Danke

Neuroth überreichte Spendenscheck. Menschen zu helfen und für mehr Lebensqualität zu sorgen – dafür steht nicht nur die Caritas, sondern auch das steirische Hörakustikunternehmen Neuroth seit mehr als 100 Jahren. Deshalb freute sich Neuroth-Vorstandsvorsitzender Lukas Schinko,

dem steirischen Caritas Direktor Herbert Beiglböck einen Spendenscheck im Wert von rund 8.000 Euro überreichen zu dürfen. Die vorläufig bekannt gegebene Summe wurde im Rahmen eines Charity-Events im Casineum Velden durch die Unterstützung der Gäste noch weiter erhöht.



Foto: Caritas



2 Die Holding Graz verlängert nicht nur die langjährige Unterstützung für das Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk, sondern vertieft ihr Engagement mit einer Lehrlingsaktion. Dieses Jahr schnupperten Lehrlinge der Holding einen Tag lang im tag.werk. Dabei wurde nicht nur gemeinsam genäht, die Jugendlichen hatten auch die Möglichkeit sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Danke für die langjährige & sinnstiftende Unterstützung.

3 Seit zwei Jahren unterstützt die Essigmanufaktur Gölles mit einer Sonderedition Waisenkinder in Burundi. Die Hälfte des Verkaufserlöses der feinen Gölles Essige geht an drei Waisenhäuser in Burundi. In den Waisenhäusern werden vor allem unterernährte Waisenkinder betreut. Insgesamt werden knapp 300 Kinder beherbergt, die ihre Eltern im Krieg oder durch Aids verloren haben, die als Babys ausgesetzt wurden oder deren Eltern sich selbst nicht ausreichend um sie kümmern können. Unabhängig von Religion oder Herkunft erhalten sie liebevolle Zuwendung, Nahrung, Kleidung, Pflege und Schulbildung. Erhältlich sind die Essige von Kooperationspartner Gölles im carla&paul in der Grabenstraße 39.

4 Der „Homeless World Cup Österreich“ ist mit dem „Spirit of Fair Play Award 2016“ ausgezeichnet worden. Das „European Fair Play Movement“ würdigte das soziale Fußball-Projekt, das von der Caritas getragen wird, für seine Verdienste um gesellschaftliche Integration. Ein besonderer



Foto: Caritas



Foto: Caritas

Dank gilt vor allem den Hauptsponsoren Gaulhofer und Coca Cola, die durch ihre Unterstützung die Teilnahme des österreichischen Homeless Worldcup Nationalteams auch beim diesjährigen Turnier in Glasgow ermöglicht haben.

5 Die Energie Steiermark hilft der Caritas Steiermark und anderen Hilfsorganisationen mit der Übergabe von Energiesparlampen. Die 50.000 gespendeten Lampen helfen Energie sparen und werden zukünftig in diversen Einrichtungen der Caritas zum Einsatz kommen. Wir danken für diese sinnvolle Unterstützung, die doppelt hilft: Einerseits mit dem Geldwert der Lampen und andererseits durch die Reduktion der Energiekosten.

6 72h ohne Kompromiss. Unter dem Motto „Vielfalt leben – schalt dich ein!“ haben in der Steiermark mehr als 400 Jugendliche 36 soziale Projekte umgesetzt, auch 16 Caritas Einrichtungen waren Orte gelebter Solidarität im Rahmen der Jugendsozialaktion, die von der Katholischen Jugend in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3 initiiert wurde. Die Jugendlichen trotzten dem regnerischen Wetter – mit ihrem Einsatz wurde renoviert, gebaut, Rezepte von SeniorInnen gesammelt, Geschichten von Menschen auf der Flucht ins Licht der Öffentlichkeit gebracht und vieles mehr. Danke an alle Jugendlichen, GruppenleiterInnen und MitarbeiterInnen in den Einrichtungen für den großartigen Einsatz!

Caritasdirektor Herbert Beiglböck

Elisabethsammlung 2016

Als neuer Caritasdirektor in der Steiermark ist mir die Schutzpatronin der Caritas, die Heilige Elisabeth, ein wichtiges Vorbild. Sie hat riskiert, selbst aus ihren Kreisen ausgeschlossen zu werden, als sie den Armen half und sich für die Benachteiligten einsetzte. Für uns heute ist es kein Risiko, denen unter die Arme zu greifen, die schlechter gestellt sind. Wir müssen es nur tun. Und wir können wirklich mit kleinen Gesten große Wendungen in instabile Lebenslagen bringen.

Die Caritas will, wie die Heilige Elisabeth, Brücken bauen. Nicht nur in Notsituationen, sondern auch in dem Sinne, dass wir einander wahrnehmen, aufeinander schauen und einander unterstützen. Es gibt viele Wege, diese Brücken zu bauen. Unsere vielen tausend Ehrenamtlichen, viele von ihnen aus den steirischen Pfarren, helfen, dass wir in den Lerncafés, im Haus Elisabeth oder im Marienstüberl verlässlich und gut Hilfe anbieten können. Tausende SpenderInnen unterstützen uns, damit bedürftige Menschen ein Dach über dem Kopf haben, ein warmes Essen erhalten, ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte finden und persönliche Beratung bekommen, die sie weiterbringt.

Denn auch bei uns in der Steiermark gibt es Armut, auch bei uns sind Menschen obdachlos und können sich keine angemessene Wohnung leisten. Zum Beispiel Herr M. Er lebt mit seinem fünfjährigen Sohn seit Monaten in einer Familiennotwohnung der Caritas. Die Mutter ist Alkoholikerin und hat die Familie verlassen, als der Kleine zwei Jahre alt war. Herr M. muss beruflich morgens um vier Uhr das Haus verlassen, ist am Nachmittag für seinen Sohn da und sorgt für ihn. Allerdings verdient er in seinem Vollzeitjob nur rund 990 Euro monatlich netto. Sein Jahreseinkommen liegt sieben Euro über der Grenze, daher erhält er keine Wohnbeihilfe. Es ist ihm unmöglich, Geld für eine Kautionsanzusparen.

Oder die 17-jährige C. Sie kam ins Schlupfhaus, die Jugend-Notschlafstelle der Caritas, als ihre Mutter die Wohnung verlor. Trotz der schwierigen Lage ging sie täglich arbeiten und behielt ihre Lehrstelle. Mit viel Unterstützung und Engagement schaffte sie es, innerhalb von zwei Monaten eine kleine Wohnung zu finden und die Kautionsanzusparen.

Die Beispiele zeigen, wie die Caritas Einzelpersonen und Familien in Not helfen kann: schnell und ganz konkret, ohne bürokratische Hürden, aber mit Menschlichkeit und Nächstenliebe. Manchmal ist eine längerfristige Begleitung nötig. Manche Menschen brauchen nur kurzfristig eine helfende Hand und kommen schneller wieder auf die Beine. Ich bin zutiefst überzeugt: Es gibt Wege aus jeder Krise. Aber keiner schafft es allein. Gemeinsam ermöglichen wir Lösungen. Ich bitte Sie: helfen Sie mit, dass die Hoffnung größer wird als die Verzweiflung.

Grafik: Engelbert Rieger, www.engelbert-rieger.at

Delogierung adé

Mit der Wohnungssicherung und der freiwilligen Einkommensverwaltung beugt die Caritas Delogierungen nachhaltig vor.



Fotos: Caritas



Die Warteliste für die freiwillige Einkommensverwaltung ist lang. Um mehr KlientInnen gleichzeitig betreuen zu können, werden Spenden benötigt.

Spenden

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187
BIC: STSPAT2GXXX

Kennwort: Freiwillige
Einkommensverwaltung

Umzug oft nicht leistbar

Einer Delogierung vorzubeugen, das ist das große Ziel der WOG (Wohnungssicherung der Caritas). „Denn wenn man erst einmal auf der Straße lebt, ist das Zurück umso schwieriger“, meint Iris Eder, Leiterin der WOG in Graz.

Jedes Jahr kommen etwa 2000 Personen zur Erstberatung, 750 davon werden über einen längeren Zeitraum betreut. In 90% der Fälle kann eine Delogierung abgewendet werden.

Vollbeschäftigt in die Not

Wie etwa bei Herrn F., der, trotz Vollbeschäftigung in einer Fabrik in Graz, die Septembermiete nicht aufbringen konnte und um Hilfe bat. Nach mehreren Gesprächen mit dem 3-fachen Familienvater wurde dann eine gute Lösung für eine Ratenzahlung gefunden, und Herr F. kann die Schulden nun langsam begleichen. In der Beratung wird nach den Gründen gesucht und genau abgeklärt, wie man in

die Situation des Verzugs gekommen ist. Oft klaffen die Einnahmen und Ausgaben weit auseinander – daran wird gearbeitet. Häufig ist auch die Miete zu hoch, aber da die Umzugskosten meist enorm sind, ist ein Umzug selten eine Option.

Freiwillige Einkommensverwaltung

Eine weitere Möglichkeit um Delogierung zu verhindern ist die freiwillige Einkommensverwaltung der Caritas. Bis zu 40 Personen können derzeit gleichzeitig das Angebot in Anspruch nehmen. Die Einkünfte der KlientInnen, aber auch nur Teile davon, werden freiwillig auf ein Caritas-Konto überwiesen. Von dort aus werden dann alle Fixkosten wie Miete, Strom usw. regelmäßig bezahlt. Die Erleichterung bei den KlientInnen ist sehr groß, so können sie sicher sein, dass sich keine weiteren Schulden anhäufen.

Susanne Edler

Ein Platz für die kalten Nächte

Das Ziel der Caritas: Niemand soll in der kalten Jahreszeit auf der Straße schlafen müssen.



Noch wenige Handgriffe und die letzten Betten für die Winternotschlafstelle stehen.

Spenden

Von November bis Anfang April 2017 soll die Winternotschlafstelle in Graz Obdachlosen einen warmen Schlafplatz bieten. Derzeit fehlen noch finanzielle Mittel, daher bittet die Caritas um Unterstützung, damit im Winter niemand auf der Straße schlafen muss.

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187
BIC: STSPAT2GXXX

Kennwort: Winternotschlafstelle

Die Nächte werden kälter

Wenn die Nächte kälter werden, ist die Not kein Dach über dem Kopf zu haben umso größer und schmerzhafter. Aus diesem Grund öffnet die Caritas-Winternotschlafstelle auch dieses Jahr in den Wintermonaten wieder die Pforten. Mit 50 zusätzlichen Betten (neben den ganzjährigen Angeboten) soll niemand in der kalten Jahreszeit im Freien schlafen müssen.

Ohne Hunger ein warmes Bett

Neben der Möglichkeit eines warmen Betts werden die Hilfesuchenden in der Unterkunft mit einem Abendessen und kleinen Frühstück versorgt. Der symbolische Beitrag pro Übernachtung liegt bei einem Euro – für viele eine große Hürde.

Große Nachfrage

Jakob Url, Teamleiter der Winternotschlafstelle unterstreicht die Wichtigkeit der Einrichtung:

„Allein in den ersten drei Stunden der Aufbauarbeiten haben bereits 6 Personen geklingelt und nachgefragt, wann die Winternotschlafstelle denn wieder öffnet.“ Ab 7. November werden dann wieder täglich ab 15 Uhr die Türen geöffnet und Haupt- und Ehrenamtliche MitarbeiterInnen kümmern sich um die Hilfesuchenden. Was dabei die größte Motivation für die Mitarbeitenden ist? „Zu wissen, dass man mit seiner Arbeit Menschen davor bewahrt, auf der Straße schlafen zu müssen“, so die einfache Antwort darauf von Herrn Url.

Susanne Edler

Freiwillige Mitarbeit

Für die Winternotschlafstelle werden laufend freiwillige MitarbeiterInnen gesucht.

Info: freiwillige@caritas-steiermark.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

2016/2017

© Dudarev Mikhail / Shutterstock

Schenken Sie doch heuer eine Ziege!

Schenken mit Sinn macht doppelt Freude: Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

www.schenkenmitsinn.at

**JETZT NEU!
ZIEGE
STOFFTIER**